

**Theodora Amenda-Hommes**  
**Dipl.-Ing. Edelhard Amenda**  
**Architekt**  
**Mitglieder des BUND**

Theodora und Edelhard Amenda, Wurmbergstraße 26,  
**D-34130 Kassel**

Herrn  
Staatsminister Tarek Al-Wazir  
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr  
und Landesentwicklung  
**Mitglied des Bundesparteirates der Grünen**  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
**65185 Wiesbaden**

**Wurmbergstraße 26**  
**Eingang: Kaupertweg**  
**34130 Kassel**

**Telefon: 0561/67765**  
(nach 30 Sek. Anrufbeantworter  
– unbegrenzt)

**Telefax: 0561/67775**

**Funktelefon: 0171/8904505**  
(mit Anrufbeantworter)

**E-Mail: [theodora@amenda-kassel.de](mailto:theodora@amenda-kassel.de)**

**E-Mail: [edelhard@amenda-kassel.de](mailto:edelhard@amenda-kassel.de)**

**E-Postbrief: [edelhard.amenda@epost.de](mailto:edelhard.amenda@epost.de)**

**Homepage: [www.amenda-kassel.de](http://www.amenda-kassel.de)**

**Adresse für Päckchen und Pakete:**

Edelhard Amenda  
Post-ID-Nr.: 27 62 95 56  
Packstation 103  
34128 Kassel

*Wir werden per SMS und E-Mail benachrichtigt,  
wenn eine Sendung eingetroffen ist.*

**Datum: 16. November 2017**

**Ergänzt: 12. April 2018**

1. Elektrifizierung von ÖPNV-Strecken im Raum Kassel + Realisierung vorhandener Pläne
2. Durch Diesel-Skandal überholter Bundesverkehrswegeplan (BVWP)
  - Diesel auch runter von der Schiene, nicht nur von der Straße
  - **Außerachtlassung aller betriebswirtschaftlichen Renditegedanken**
  - Diesel-Giftgase haben auch überörtlich Auswirkungen auf die Atmosphäre
  - **Pflicht, wegen neuer Fakten ggf. neu entscheiden**
3. Elbvertiefung in Hamburg – reines Prestigedenken/reiner Größenwahn
4. Ihre positive Flüchtlingspolitik
5. 37,- Mrd. Bundesüberschuss vollständig für die Schiene verwenden

Sehr geehrter Herr Al-Wazir,

*Zunächst eine Info. zu meiner Person: Ich bin zufällig Fachmann. Ich habe nach Architektur in einem 2. Studiengang Ingenieurbauwesen mit Verkehrsbau studiert und war als Planungsingenieur in der Straßenbauverwaltung tätig.*

**zu 1.:** Laut eines Berichtes in der hiesigen HNA ist auf der Straßenbahnlinie nach Hess. Lichtenau eine Abkürzung über eine nicht elektrifizierte ehemalige Güterzugstrecke der Waldkappeler Bahn (ca. 1,0 km lang<sup>1</sup>) geplant - Expresslinie. **Der Plan würde wegen des Fehlens dieselektrischer Fahrzeuge scheitern.** Es müssten zuerst noch neue Zweisystem-Fahrzeuge (Strom/Diesel) entwickelt werden. Die vorhandenen würden nicht ausreichen.

Die naheliegende Lösung, diese **kurze Strecke zu elektrifizieren,** wird nicht in Betracht gezogen. Dadurch könnte die Strecke mit sehr viel billigeren Straßenbahnfahrzeugen bedient werden und eine Umschalt- und Wartungseinrichtung würde entfallen. Die einst speziell für Kassel entwickelten sehr teuren Zweisystem-Fahrzeuge wurden hoch gelobt. Ein eigenes Werkstatt- und Wartungssystem musste gebaut werden. - Und heute kann man nicht davon ablassen. **Wir haben den Eindruck, dass mit aller Gewalt das System beibehalten werden soll.**

Vorbild für die Verbindung der Stadt zum Land war die Stadt Karlsruhe. **Doch hier war man schlauer.** Hier wurde die erste Strecke (nach Bretten - 23 km), zuerst elektrifiziert. Uns ist es völlig unverständlich, warum nicht hier genauso vorgegangen wurde. Außerdem sind Strom/Diesel-Fahrzeuge teurer als Strom/Strom-Fahrzeuge (Stadtstrom/Bahnstrom). Zudem sind **zwei Werkstattssysteme erforderlich,** für Strom/Diesel- und für Strom/Strom-Fahrzeuge. Erstere sogar mit eigener Tankstelle mit speziellen Tankstellen-Sicherheits-Auflagen.

**Dieses doppelte System dient völlig unsinnigerweise sogar als Vorzeigeobjekt für große Delegationen aus anderen Städten, sogar aus dem Ausland. --- Diese lassen sich blenden.**

<sup>1</sup> Die im Zeitungsbericht angegeben 3,0 km sind nicht richtig.- Der Einbau der erforderlichen Infrastruktur/Weichen dürfte kein Hindernis sein.  
b. w.

**Und wenn Sie uns mal im Internet besuchen möchten:**

**[www.amenda-kassel.de](http://www.amenda-kassel.de)**

Hier finden Sie unter ‚Fotos‘ auch etwas zum Schmunzeln.

**Bankverbindungen:** Theodora Amenda: **IBAN: DE31 5205 0353 1000 3644 57 – BIC: HELADEF1KAS**  
(Kasseler Sparkasse)

Edelhard Amenda: **IBAN: DE28 5209 0000 0100 4249 08 – BIC: GENODE51KS1**  
(Volksbank Kassel-Göttingen e. G., vormals Kasseler Bank)

Ebenso ist dringend die 24 km lange Strecke Obervellmar – Wolfhagen zu elektrifizieren. Erfreulicherweise wird lt. Ihres Schreibens nach dem Neubau des Tunnels bei Zierenberg eine Elektrifizierung möglich sein<sup>2</sup> und der NVV erarbeitet z. Z. die Grundlagen für eine Elektrifizierung der Strecke. Wir bitten Sie, sich dafür einzusetzen, dass die **Pläne nicht auch in der Schublade verschwinden** wie die anderen u. a. Pläne.

Äußerst wichtig wäre es, die 7,0 km lange Strecke der Naumburger Kleinbahn vom **Bahnhof KS-Wilhelmshöhe nach Baunatal zu elektrifizieren (Bahnstrom)**. Hier werden regelmäßig sehr schwere Güterzüge mit Dieselantrieb vom VW-Werk zum Rbf. KS-Rothenditmold befördert. Diese fahren im Bereich von Oberzwehren auf einer sehr starken Steigung. Deshalb müssen die Loks mit voller Kraft fahren und emittieren somit sehr hohe Abgaswerte. **Die Steigung führt dicht an mehreren Hochhäusern vorbei.** Vom Bf. KS-Wilhelmshöhe fahren die Dieselszüge unter Fahrdracht zum ca. 3,0 km entfernten Rbf. Rothenditmold. **Im Bahnhof** und auf ca. 2/3 der Strecke fahren die Züge in einem ca. 5,0 m tiefen Einschnitt mit teilweise mehrgeschossiger Randbebauung. Erst in Rothenditmold erfolgt die Umspannung.

Der ca. 5,0 m tiefe Einschnitt ist ein Sammelbecken für giftige Diesel-Gase. Dadurch sind die **Fahrgäste auf den Bahnsteigen in KS-Bad Wilhelmshöhe und die Anlieger besonders gefährdet.**

In Baunatal würde eine Überschneidung mit der Oberleitung der Straßenbahn vorliegen. Deshalb sind als Zugmaschinen für das VW-Werk Elektrolokomotiven mit zusätzlichen Akkuantrieben zu verwenden. Diese könnten auch im Werk selbst den Dieserverkehr ablösen, evtl. mit zusätzlichen Ladestationen im Werk. – **Eine erhebliche Reduzierung der allgemeinen Luftverschmutzung.**

Die Elektrifizierung der Strecke müssten Sie initiieren und auf das VW-Werk zugehen, evtl. mit einer finanziellen Beteiligung. Denn dieses betreibt die Strecke. Für das VW-Werk bestünde der Vorteil, dass nicht mehr ein großer Teil der Container im Güterverkehrszentrum Lohfelden umgeladen werden müsste.

Da ein großer Teil der Beschäftigten des VW-Werkes aus dem nördlichen Bereich Kassels und aus Vellmar kommt, ist dringend eine **ÖPNV-Verbindung Vellmar-Baunatal** erforderlich, und zwar auf der Schiene.

Seit Jahren bestehen Pläne, Straßenbahnverbindungen nach Kassel-Waldau, Harleshausen, Ihringhausen und nach Lohfelden zu errichten. Die Pläne liegen in der Schublade. Lohfelden hat sich leider aus **Kostengründen** in einer Bürgerbefragung für den billigen Dieselbus entschieden.

**Eine fast fertige Straßenbahnverbindung besteht nach Naumburg.** Bis Baunatal-Großenritte besteht eine fertige Straßenbahnverbindung. Im weiteren Verlauf befinden sich bis Naumburg die Gleise der Naumburger Kleinbahn. Diese werden von einem Museumszug, dem Hessen-Courier, genutzt und sind gut gepflegt. Deshalb wäre hier **nur der Fahrdracht zu ergänzen**. Die ansonsten bei Neubauten sehr intensiven Zeit- und Kostenaufwendungen durch die Verfahren der Planfeststellung und der Trassierung würden entfallen bzw. auf ein Minimum reduziert. Wir bitten Sie dringend, diese Maßnahme zu initiieren. Bis Schauenburg ist eine Elektrifizierung im Gespräch. Bis Naumburg sollen weiterhin Dieselbusse verbleiben. Hier könnte mit geringen Mitteln der Diesel von der Straße entfernt werden. Wichtig: **Außerachtlassung aller betriebswirtschaftlichen Renditegedanken.**

Ein neuer Plan für das Umland mit einer optimalen Anbindung des Bahnhofs KS-Wilhelmshöhe, dem „Defakto-Hbf“ (Umstieg in den Fernverkehr, Erreichbarkeit der Gymnasien u. a.) wurde von Herrn Dr. Robert Petzold, Egerländer Str. 20, 34260 Kaufungen, Tel. 05605 7399 erstellt: Eine RT wie folgt führen: Wolfhagen-Zierenberg-Obervellmar-**Wilhelmshöhe-Niederzwehren-Bettenhausen-Niederkaufungen-Helsa-Hess.Lichtenau**. Damit wären für zwei wesentliche Bereiche des Umlandes erhebliche Verbesserungen zu erzielen. Fahrgäste mit dem Ziel Kassel-City könnten in Obervellmar bzw. Niederkaufungen umsteigen.

Sehr geehrter Herr Al-Wazir, Sie sind Verkehrsminister des Landes Hessen und damit gewissermaßen Aufsichtsperson und Geldgeber für alle Verkehrsmaßnahmen. Wir bitten Sie in dieser Eigenschaft dringend, die Pläne aufzugreifen und **eine Elektrifizierung zu veranlassen.**

Wichtig bei allen Maßnahmen: **Außerachtlassung aller betriebswirtschaftlichen Renditegedanken.** – Dies kann nicht oft genug betont werden. Denn rein wirtschaftlich rechnet sich eine Elektrifizierung nicht.

Bedenken Sie bitte die **ungünstige topografische Lage Kassels (Beckenlage) mit Inversionswetterlagen.**

In Kassel wird eine lange Strecke vom Stern zur Holl. Straße (3,3 km) mit zwei teuren Regio-Tram (Linien 1 u. 4) bedient, anstatt mit billigeren Straßenbahnen. Bitte agieren Sie auch hier als Aufsichtsperson. – Zur Finanzierung die Bitte: Lassen Sie Geld auch nach Nordhessen (**bes. Lohfelden / Abkehr vom billigen Dieselbus**) fließen, nicht nur Südhessen, wie z. B. Darmstadt, L. 4 (Kranichstein) oder Frankfurt L. 17.

Allgemein: **Straßenbahnen bauen / Straßen entlasten / keine Elektrobusse!<sup>3</sup>**

<sup>2</sup> Angeblich war lt. eines Gutachtens der Tunnel bei Zierenberg ein Hindernis. Dies ist für mich als Fachmann nicht nachvollziehbar (Gefälligkeitsgutachten?). In der Schweiz wurden sehr viele Tunnel nach dem System Furrer & Frey nachträglich elektrifiziert, u. a. die Murgtalbahn mit 7 Tunneln. Hier wurden spezielle Y-Schwellen verwendet, wodurch das Gleis etwa 20 cm tiefer gelegt werden konnte. Der Fahrdracht ist in einer U-Schiene direkt an die Decke montiert. Ähnlich wurde sogar im Kasseler Hauptbahnhof vorgegangen. Auch hier wurde der Fahrdracht direkt unter die Decke montiert. Warum ist man in Zierenberg nicht genauso vorgegangen? In der Schweiz kam man ohne Änderungen an Sohle und First aus.

<sup>3</sup> Elektrobusse sind zwar billiger und wendiger als Straßenbahnen aber bei Oberleitungen erheblich störanfälliger, s. Salzburg. Zudem haben Straßenbahnen oft eigene Gleiskörper, erhalten eigene Vorfahrtsregelungen, sind somit erheblich schneller und haben eine dreimal höhere Akzeptanz als Busse.

**Zu 2.:** Sie sind Mitglied des Bundesparteirates Ihrer Partei und haben somit auch eine sehr bedeutende überregionale Funktion. Deshalb haben unsere Forderungen einen allgemeinen Hintergrund: Infolge des Diesel-Skandals wird eine Verbannung des Dieselantriebs von der Straße gefordert. – Ihre Partei ist dankenswerterweise in dieser Hinsicht die treibende Kraft. – Wir vermissen allerdings eine Forderung nach einer **Verbannung des Diesels auch von der Schiene**. Vor diesem Hintergrund sind unsere o. a. Forderungen hier bei Kassel zu sehen. Ihre Konferenz der Verkehrsminister hat zwar zu diesem Zweck von der Bundesregierung einen Betrag in Höhe von 50 Mrd. € auf 10 Jahre verteilt gefordert. Eine Stellungnahme blieb aus. Sie wird ausbleiben. Wir haben wenig Hoffnung.

Eine Elektrifizierung auf der Straße ist nicht problemlos durchsetzbar. Denn zum einen ist ein Elektroauto erheblich teurer und hat weitere Nachteile und zum anderen ist die Mentalität der Bürger zu träge. Auch ein Elektroantrieb für Omnibusse ist mit sehr hohem Aufwand verbunden. Deshalb ist eine **Verbannung des Diesels von der Schiene schneller zu verwirklichen**. Zurzeit sind nur etwa 50 % des Streckennetzes elektrifiziert. Außerdem ist dringend der **Verkehr auf der Straße zu reduzieren**.

Dieselfahrzeuge der Eisenbahn fahren in der Regel aus Innenstadtbahnhöfen heraus über weite Strecken unter einem Fahrdraht, bevor sie die nicht elektrifizierte Strecke erreichen. Dadurch wird die Innenstadt unnötig belastet. Hier in Kassel fahren die Dieselfahrzeuge teilweise sogar ganz dicht an Wohnkomplexen mit mehreren Stockwerken vorbei.<sup>4</sup> Deshalb müssten möglichst zügig alle Anschluss-Strecken elektrifiziert werden. Vorrübergehend sollten **erst an den Abzweig-Bahnhöfen Dieselfahrzeuge eingesetzt werden**. Das Umsteigen könnte den Bahnkunden mit dem Argument des Umweltschutzes gut ‚verkauft‘ werden. Dies ließe sich am schnellsten von allen Maßnahmen umsetzen.

Der Bundesverkehrswegplan (BVWP) 2016 – 2030 wurde 2015 erstellt. Erst **nach** dessen Verabschiedung erwuchs die Forderung nach einer Verbannung des Dieselantriebs. **Der BVWP ist somit schon jetzt überholt und muss geändert werden**. Der Plan bevorzugt in sträflicher Weise weiterhin die Straße.

**Für Sie besteht die Pflicht, sich vor dem Hintergrund dieser Fakten ggf. neu zu entscheiden.**

Dringend ist eine Kapazitätsausweitung auf der Schiene erforderlich. Dies ist eine lang gehegte Forderung. Hier sind die **Reaktivierungen still gelegter Strecken** oder Beseitigungen von Engpässen zu nennen.<sup>5</sup> – Für uns ist es völlig unverständlich, dass **im Norden Deutschlands immer noch Strecken nicht elektrifiziert** sind, wie z. B. HH – Sylt mit 238 km. Obwohl dort ein **Überangebot an erneuerbarer Energie besteht**.

Wichtig auch hier: **Außerachtlassung aller betriebswirtschaftlichen Renditegedanken**. – s. PS., Seite 5

Bedenken Sie bitte, **Giftgase haben auch überörtlich Auswirkungen auf die Atmosphäre**.

Das im Norden bestehende Überangebot an erneuerbarer Energie muss sogar ins Binnenland abgeführt werden. Für diese ist der erforderliche Bau von Überlandleitungen mit erheblichen Problemen verbunden. Warum denn nicht die **Energie gleich an der Entstehungsstelle nutzen?** (keine Transportverluste) Zurzeit stammen ca. 40 % der elektr. Energie aus Kohle. Schnellstens Bau der Überlandleitungen!

Bei der derzeitigen Diesel-Diskussion ist dringend auch die **Abschaffung der Subventionierung** in Höhe von 18,4 ct/l. zu fordern. Dies hatte am 12. August 2017 auch sogar das Umweltbundesamt gefordert. Aber leider ist es verpufft. Es müsste immer wieder von allen Seiten aufgegriffen werden. Greifen auch Sie es auf, fordern Sie es ganz vehement und lassen Sie nicht nach, es immer wieder aufzugreifen.<sup>6</sup> – Am 23. Nov. 2017 forderte sogar der **Bundesrechnungshof** eine Abschaffung der Subventionierung.

Der zweite wichtige Punkt wäre die **Abschaffung der Subventionierung des Flugverkehrs** – weltweit. Das ist z. Z. kein Thema<sup>7</sup>, wäre aber zum Schutz der Schöpfung wichtiger.<sup>8</sup> Hierzu haben wir Collagen ‚Fliegen verbieten‘ und ‚Keine echte Konkurrenz‘ erstellt, die wir Ihnen beilegen.<sup>9</sup>

*Wenn ich – ein kleines Beispiel – an Ihrem Auto auch nur einen kleinen Kratzer anbringe, werde ich bestraft – mit Recht. Wenn ich aber Ihrer Gesundheit schade, werde ich belohnt, bzw. erhalte hohe Subventionen.*

<sup>4</sup> Dies sind z. Z. die RT nach Wolfhagen, der RE nach Korbach und der RE nach Hagen. Letzterer zweigt erst in Warburg, **ca. 40 km**, ab. Im 2-Std.-Wechsel mit einem Elektrozug besteht bereits ein umweltfrdl. Verkehr. Warum nicht ständig? Die RT fährt in KS-Kirchditmold durch dichte Wohnkomplexe, hat hier sogar einen Haltep. und bis Obervellmar (Abzw. nach WOH/KB) noch 4 weitere. Durch das **Anfahren** entstehen besonders hohe Dieselabgase. – Und von Dortmund nach Willingen fahren lange **Diesel** – Sonderzüge.

<sup>5</sup> So ist z. B. für die Schnellbahnverbindung Frankfurt – Paris auf deutscher Seite dringend der Ausbau nötig. Auf französischer Seite ist er schon lange fertig. Es fehlt u. a. ein Tunnel. Der deutsch-französische Freundschaftsvertrag vom 22. Januar 1963 ist leider vergessen. Auf der früheren Hauptgüterstrecke nach Halle-Leipzig u. Prag/Südosteuropa ist das zweite Gleis hinter Ottbergen nach Kreiensen oder Northeim zu reaktivieren und die gesamte Strecke zu elektrifizieren. – Auch eine Maßnahme zur weiteren Hinterlandanbindung von Wilhelmshaven s. u.

<sup>6</sup> Denken Sie an ein Wort von Friedrich Schiller: **„Es gibt nichts härteres als der Stein und nichts weicher als der Tropfen. Doch steter Tropfen höhlt den Stein durch unabläss'ges Klöpfen.“**

<sup>7</sup> Am 15. Aug. 2017 hat Air Berlin Insolvenzantrag gestellt. Hier musste der Bund – **mit meinen Steuergroschen** – mit 150 Mill. € einspringen, nur um die Billigflieger wieder nach Hause zu holen. – **Kosten von BER evtl. 7,3 Mrd. €**.

<sup>8</sup> Hier hat auch Kassel mit der Einbeziehung von Athen in die documenta 14 große Schuld auf sich geladen. Ganze Wälder müssten angepflanzt werden, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren, die die Flieger verursacht haben.

<sup>9</sup> Der ‚Mündige Bürger‘ erweist sich als unmündig, denn allein im Jahre 2017 hatten wir einen Zuwachs von 11 Mill. Flugpassagieren. Hier sind Sie als Politiker gefordert. Sie sind ein ‚Mündiger Bürger‘. Sie scheuen allerdings eine Konfrontation mit Ihren Wählern. Aber Sie müssen Ihren Wählern klar machen, dass Sie verpflichtet sind, zu ihrem Wohl zu handeln und müssen an ihre Einsicht, an ihre Mündigkeit appellieren. Notfalls dürfen Sie auch den Zwang zum Wohl der Bürger nicht scheuen. **Kein „Freie Fahrt für freie Bürger.“**

**Warum schaffen Sie nicht diese Ungleichheiten zu Gunsten der umweltfreundlichen Schiene ab? Warum bezahlt nicht der Flugpassagier zumindest das gleiche wie der Bahnfahrer? --- Und warum schaltet sich nicht ein Wettbewerbshüter ein?**

Zuschüsse für die umweltfreundliche Photovoltaik wurden abgeschafft. Knüpfen Sie daran an und schaffen Sie die Zuschüsse für das umweltschädliche Fliegen und den Diesel ab. **Leiten Sie die Mittel auf die umweltfreundliche Schiene um.** damit unser Land nicht weiter, wie im Leserbrief dargestellt, hinter dem ärmeren Italien herhinkt. Das können Sie auch problemlos den Wählern verkaufen.

Nach dem **Klimaschutzindex**, der am 15. November 2017 auf der Weltklimakonferenz in Bonn vorgestellt wurde, steht Deutschland weit abgeschlagen erst **an 22. Stelle**, nach Schweden, Litauen und Marokko. Eine Blamage für Deutschland. Die Wirtschaft wird in den Mittelpunkt gestellt. Hier muss die Frage gestellt werden: **Was ist wichtiger, eine florierende Wirtschaft mit Krankheits- und Todesfällen durch verpestete Luft – oder saubere Luft** mit gesundem Leben auch für Kinder und Kindeskindern?“

**Zu 3.:** Zum Schienenausbau haben wir eine Collage ‚Keine echte Konkurrenz‘ erstellt, die wir Ihnen beilegen. In dieser haben wir heftig auch die Elbvertiefung in Hamburg angeprangert.

## **Hamburg bekommt den Hals nicht voll!**

### **Reines Prestigedenken / reiner Größenwahn!**

**In Wilhelmshaven wurde neu (2012) ein hochseetauglicher Hafen gebaut.**

Warum werden nicht die für Hamburg vorgesehenen Mittel für den Ausbau des Hinterlandes auf der Schiene in Wilhelmshaven verwendet? Besonders empörend finden wir die Haltung des niedersächsischen Umweltministers Lies und des BUND-Vorsitzenden Braasch aus Hamburg. Wir hatten beide angeschrieben und mit Vorwürfen konfrontiert. – Keine Antwort! Wir legen den Brief an Herrn Lies bei. Im BUND sind wir Mitglied.

Die letzte Elbvertiefung war 1999, vor noch nicht einmal 20 Jahren. Und irgendwann wird die jetzt vorgesehene Vertiefung der Elbe mit 17,30 m wieder zu klein sein. Die Schiffe werden immer größer. Eine **Verschiebung der Mittel von Hamburg nach Wilhelmshaven** wurde in keiner der uns vorliegenden Informationen in Betracht gezogen.

Die Elbvertiefung ist aus Umweltgründen und auch im Hinblick auf die derzeitigen Berichte über das **Insektensterben** mit aller Energie abzulehnen. Helfen Sie mit, diesen unsinnigen Größenwahn zu stoppen.

Auch in dieser Hinsicht haben wir an Sie eine dringende Bitte in Ihrer Eigenschaft als Mitglied des Bundesparteirates der Grünen: Nicht umfallen. Der Klimagipfel in Bonn gibt Ihnen Rückhalt. Wenn wir so weitermachen wie bisher, **landen wir bei 3 Grad Erderwärmung**, anstatt wie zugesagt bei 1,5, max. 2 Grad Erderwärmung. Elektroautos lassen sich nicht so schnell durchsetzen (s. o.). Wohl aber eine Elektrifizierung des Schienennetzes – evtl. als Kompromissforderung.

**Zu 4.:** Zur menschenverachtenden äußerst unchristlichen Flüchtlingspolitik insbesondere der CSU haben wir einen Leserbrief geschrieben und diesen an alle wichtigen Zeitungen (69) geschickt. Damit hatten wir die Möglichkeit, über 80 Mill. Menschen zu erreichen. Wir hatten daraufhin sehr viele zustimmende Äußerungen erhalten und sind überzeugt, dass wir damit auch den Wahlausgang beeinflusst hatten. Vielleicht wäre sonst das Ergebnis noch anders ausgefallen. – Mit der Veröffentlichung in der ‚Welt‘ haben wir eine Briefcollage unter dem Titel **‚Das letzte Hemd‘** mit weiteren Spezifizierungen erstellt. Sie erhalten sie anliegend.

Ihre Widersacher in der Flüchtlingspolitik haben wir aufgefordert, **anstatt neue Flughäfen zu bauen, den Ärmsten der Armen zu helfen** und somit an ihr Gewissen appelliert. (BER Berlin evtl. 7,3 Mrd. €) Wir senden Ihnen einen Ausdruck des Briefes an Horst Seehofer, den wir als Hauptverantwortlichen für diese Flüchtlingspolitik ansehen. Ähnliche Briefe haben weitere Politiker (bes. FDP) erhalten zusammen mit der zugehörige Briefcollage ‚Das letzte Hemd‘. An Sie richten wir die Bitte, nicht umzufallen und gegenüber der CSU und der FDP auf eine **Flüchtlingspolitik nach christlichen Grundsätzen** zu beharren. Werben Sie mit diesem Argument auch in der Öffentlichkeit.

**Zu 5.:** Meldung am 23. Februar 2018: Überschuss im Bundeshaushalt: 37,- Mrd. €. Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass dieser Betrag vollständig für den Ausbau und die Elektrifizierung der Schiene verwendet wird. Denn diese wurde bisher in sträflicher Weise vernachlässigt.

Mit besten Dank für Ihren Einsatz für den Umweltschutz zur Bewahrung der Schöpfung und mit freundlichen Grüßen

PS. Hinsichtlich der Unterschrift möchte ich Sie bitten, mit meiner Unterschrift vorlieb zu nehmen. Denn meine Frau ist bettlägerig und kann deshalb nicht schreiben.

Anlagen: 1. Brief an Herrn Seehofer vom 24. Oktober 2017 2. Briefcollage ‚Das letzte Hemd‘ vom 2. Oktober 2017

3. Briefcollage ‚Keine echte Konkurrenz vom 15. Aug./4. Sept. 2017 4. Briefcollage ‚Fliegen verbieten‘ vom 24. Nov. 2015/10. April 2016 5. Brief an Herrn Staatsminister Liese vom 1. Oktober 2017

**PS.:** Nicht zu verstehen ist eine Meldung in ‚Hessenschiene‘ Ausgabe 04-06 2018, in der berichtet wird, dass der Landesrechnungshof (LRH) Rheinland-Pfalz die Wirtschaftlichkeit der geplanten Reaktivierung der Aartalbahn Limburg-Hahnstätten in Frage stellt und sogar ein Gegengutachten der Nutzen-Kosten-Untersuchung erstellen ließ. Dies fiel selbstverständlich im Sinne der Auftraggeber aus. Der LRH fordert folglich neue Buslinien.

Dies ist nicht zu verstehen. Von Umweltschutz und Diesel-Skandal keine Spur. Selbstverständlich sollte die Strecke auch elektrifiziert werden. Aber auch ohne Elektrifizierung wäre der Schadstoffausstoß geringer als bei Bussen. Außerdem ist die Akzeptanz einer Bahn dreimal höher als die eines Busses.

**Bitte nutzen Sie Ihre überregionale Funktion als Mitglied des Bundesparteirates Ihrer Partei und verweisen auf die Dieselschadstoffe.**